

Vorläufige Mitteilung über eine *Cryptophilus*-Art neu für Mitteleuropa (Coleoptera: Languriidae)

Bernd Franzen, Köln

Beim Sieben von Kleingartenabfällen in einer kleinen, fast ländlich anmutenden Enklave inmitten im dicht bebauten Köln-Weidenpesch erhielt ich am 24. Mai 1987 einen "cryptophagoiden" Käfer, den ich nicht auf eine Gattung bestimmen konnte. Wie immer in solchen Fällen gelangte das unbestimmte Tier auf den "Dienstweg". Aber auch die Herren KÖHLER, KOCH und schließlich LOHSE konnten in diesem Fall nicht weiterhelfen. Die vorläufige Diagnose war "Cryptophagidae spec.?". An diesem Punkt ruhten erst einmal die weiteren Bemühungen um die vermeintlich neue Art. Dies um so mehr, als man annehmen mußte, daß die Art eingeschleppt war.

Neu belebt wurde das Interesse an einer Determination, als am 23.X.1989 die Herren GRÄF, KÖHLER und SIEDE auf der Mülldeponie Ville (Hürth bei Köln) die Art in einigen Stücken wiederfanden. Acht Exemplare wurden in der Kompostierungsanlage zwischen großen Gartenabfallhaufen vor der Abenddämmerung aus der Luft gefangen. Zwei weitere Tiere wurden aus diesen Haufen gesiebt (KÖHLER, mdl. Mitt.). Zuvor wurde bereits ein einzelnes Exemplar am 17.V.89 von KÖHLER im benachbarten Rekultivierungsgebiet in einem Pappelforst mit dem Autokescher gefangen. Ein weiterer Fund glückte FRANZEN und WEHLITZ an einem Kompost-Haufen in Köln-Poll am 22.IV.90. Der jüngste Fund erfolgte wiederum auf der Mülldeponie Ville: KÖHLER leg., 23.VII.91, 1 Ex.

Da es unwahrscheinlich ist, daß im mitteleuropäischen Raum eine relativ charakteristische Art übersehen worden ist, muß jetzt davon ausgegangen werden, daß die Art eingebürgert ist.

Spezialisten für "Clavicornia" und vor allem für die Gruppen um die Cryptophagidae sind weltweit dünn gesäht. Aber C. JOHNSON vom Manchester Museum (GB) wagte eine erste vorsichtige Diagnose: "*Cryptophilus* REITTER, nr. *seriatus* CASEY". Mittlerweile hatte ich unter den Cryptophagiden im Senckenberg Museum in Frankfurt a.M. eine kleine Serie von japanischen Tieren ausfindig gemacht, die den im Rheinland gefundenen gleichen. Eines der Tiere trägt die Etikette "*obliteratus* RTT."

Da ich auch aus anderen Museen inzwischen Material der Gattung *Cryptophilus* REITTER erhalten hatte, konnte ich einen ersten Eindruck von der hohen Variabilität der Arten gewinnen. Die Benennung der Art als "*obliteratus*" schien zwar durch das Vergleichsmaterial aus dem Senckenberg Museum zunächst gesichert, aber die vorsichtige Determination von JOHNSON machte mich stutzig. *C. seriatus* CASEY, 1924 ist aus Nordamerika beschrieben, *C. obliteratus* REITTER, 1874 aus Japan. Nach dem Schlüssel für die paläarktischen Arten der Gattung von IABLOKOFF-KHNZORIAN (1975), der im wesentlichen auf einer Untersuchung der Typen beruht, ist eine Bestimmung als *C. obliteratus* nicht ohne weiteres möglich. Eine Ausleihe des von IABLOKOFF-KHNZORIAN designierten Lectotypus aus dem Budapester Museum brachte die Erklärung für diese Schwierigkeit. Der Lectotypus stellt innerhalb der Variationsbreite der Art ein recht extremes Exemplar dar, das einige Merkmale sehr deutlich zeigt, die bei anderen nicht so deutlich sichtbar sind (siehe Tabelle). Der Neuzugang im Rheinland gehört zu dieser Art. Leider ist es aber nicht so, daß damit auch der gültige Name gefunden wäre. Es gibt eine Bemerkung von SEN GUPTA & CROWSON (1971), nach der *C. obliteratus* REITTER, 1874 ein Synonym zu *C. brahminus* (MOTSCHULSKY, 1858) sein soll. Damit hätte *C. brahminus* Priorität. Die Klärung dieses Sachverhaltes kann erst in einer umfassenden Revision der Gattung geschehen, die derzeit in Vorbereitung ist. Zum jetzigen Zeitpunkt halte ich es für vertretbar, es bei *obliteratus* REITTER zu belassen, auch auf die Gefahr hin, daß wir in absehbarer Zeit mal wieder einen neuen Namen lernen müssen.

Ein weiteres systematisches Problem ist die Einordnung der Gattung in eine Familie. SEN GUPTA & CROWSON (1971) haben *Cryptophilus* REITTER zusammen mit einer weiteren neotropischen Gattung als Unterfamilie Cryptophilinae zu den Languriidae gestellt, andere Autoren stellen sie etwa in die Erotylidae (z.B. IABLOKOFF-KHNZORIAN 1975) oder zu den Biphyllidae, wie dies im nächsten Nachtragsband von FREUDE, HARDE & LOHSE geschehen soll (vgl. auch KOCH 1991). Obwohl hier nicht der richtige Ort ist, diese Problematik auszudiskutieren, sei gesagt, daß es gute Gründe gibt, das Taxon "Cryptophilinae" in der Nähe der Languriidae zu belassen, wobei es nur eine Frage der Auffassung ist, ob als Unterfamilie oder gar als eigene Familie, wie neuerdings vorgeschlagen wird (KLAUSNITZER 1989).

In der Gattung *Cryptophilus* REITTER sind derzeit etwa 17 Arten gültig beschrieben, davon der weitaus größte Teil aus Japan. Auch aus Afrika und Nordamerika liegen Beschreibungen vor. Aus der neotropischen und auch der orientalischen Region liegen mir noch unbeschriebene Arten vor. Eine Art, *C. integer* (HEER) ist Kosmopolit, die einzige, die schon in Deutschland nachgewiesen worden ist, aber wohl immer nur importiert und nicht dauerhaft angesiedelt. Der einzige Fund aus dem Rheinland stammt von KOCH, Düsseldorf-Lohausen, IX. 57, 1 Ex. aus einem Komposthaufen (KOCH 1968). Unser rheinischer Neubürger ist

nach dem vorliegenden Material sicher paläarktisch, wahrscheinlich holarktisch verbreitet.

Aufgrund des Habitus ist man geneigt Vertreter dieser Gattung als Cryptophagiden anzusprechen. Nach der Gattungstabelle der Cryptophagidae von LOHSE (1967) gelangt man aufgrund der lappig verlängerten Tarsenglieder in die Gattung *Cryptophilus*. Als Trennung von der Gattung *Telmatophilus* HEER werden als Merkmal deutlich reihig gestellte Punkte angegeben. Bei *C. integer* ist dies häufiger nicht deutlich zu sehen. Man könnte dann ohne intimere Kenntnis der Gruppe geneigt sein, die Art als eine helle Form von *Telmatophilus brevicollis* AUBÉ anzusprechen, der aber wesentlich größer ist.

Da hier nur zwei Arten zu trennen sind, kann sich die folgende Gegenüberstellung auf leicht sichtbare Merkmale beschränken, die eine sichere Diagnose ermöglichen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß in Zukunft weitere Vertreter der Gattung in Mitteleuropa auftauchen. In Zweifelsfällen sei auf die Arbeit von IABLOKOFF-KHNZORIAN (1975) hingewiesen.

	<i>integer</i> (HEER)	<i>obliteratus</i> REITTER
Größe	1,8-2,3 mm	2,5-3,1 mm
Färbung	einheitlich, meist hell rostrot oder hell lehmgelb	hoch variabel aber immer dunkler. Meist rostrot, oft unscharfe Verdunklun- gen auf den Elytren wobei die Schulterregion meist heller bleibt
Halsschild	Hsch. Seitenrand nur schmal abgesetzt. Vorder- und Hinterecken verrundet oder nur schwach winklig (Abb.1)	Hsch. Seitenrand breit ab- gesetzt. Vorder- und Hinterecken winklig. Bei einigen Exemplaren der Seitenrand vor den Hinter- ecken deutlich konkav (Abb.4)
Punktierung	feiner, Punktreihen oft schlecht erkennbar	grob, Punktreihen immer gut erkennbar
Prosternal- fortsatz	apikal abgerundet (Abb.2)	apikal konkav eingezogen (Abb.3)

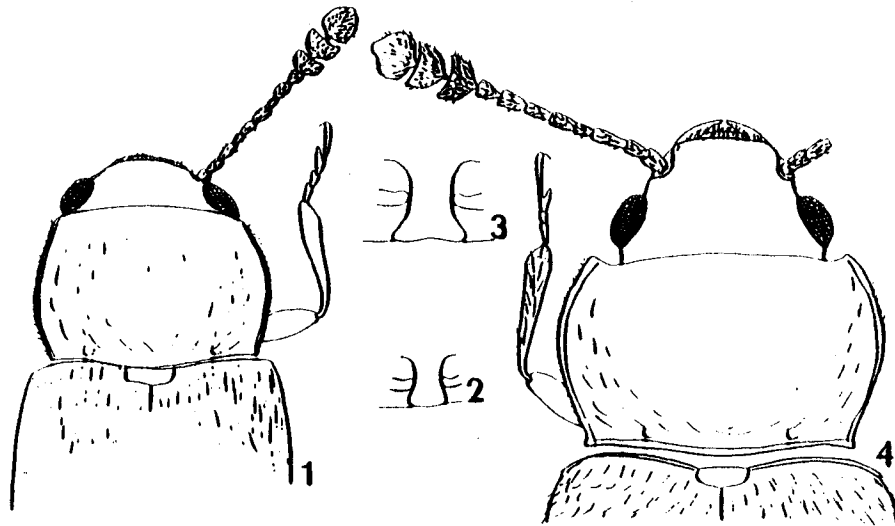


Abb.: 1. *Cryptophilus integer*. Habitus des Vorderkörpers; 2. *C. integer*. Prosternalfortsatz; 3. *C. obliteratus*. Prosternalfortsatz; 4. *C. obliteratus*. Habitus des Vorderkörpers (Zeichnungen aus IABLOKOFF-KHNZORIAN 1975).

Meine taxonomische Arbeit an der Gattung *Cryptophilus* REITTER konnte ich nicht ohne die tatkräftige Hilfe von Museen und Spezialisten in Angriff nehmen. Stellvertretend für alle seien die genannt, die Determinationshilfen geleistet haben, oder mir Material ausgeliehen haben. G. COULON, P. GROOTAERT und M. CLUDTS (Institut Royal des Sciences Naturelles de Belgique, Brüssel), C. JOHNSON (Manchester Museum), K. KOCH (Neuß), F. KÖHLER (Brühl), I. LÖBL (Muséum d'Histoire naturelle, Genf), G.A. LOHSE (Hamburg), O. MERKL (Hungarian Natural History Museum, Budapest), A.F. NEWTON (Field Museum of Natural History, Chicago), M. OHARA (Entomological Institute, Hokkaido University, Sapporo), H. ROER (Museum König, Bonn), W. RÜCKER (Neuwied), W. SCHAWALLER (Staatliches Museum für Naturkunde, Stuttgart), G. SCHERER (Zoologische Staatssammlung, München), H. SILVERBERG (Zoological Museum, Helsinki), R. ZUR STRASSEN (Senckenberg Museum, Frankfurt), L. ZERCHE (Deutsches Entomologisches Institut, Eberswalde). Allen Genannten und Ungenannten danke ich herzlich.

Literatur

- IABLOKOFF-KHNZORIAN, S. M. (1975): Etude sur les Erotylidae (Coleoptera) paléarctiques. - Acta zoologica Cracoviensia (Krakau) 20, 201-250.
- KLAUSNITZER, B. (1989): Zur Systematik der Clavicornia unter besonderer Berücksichtigung der Larven. - Entomologische Nachrichten und Berichte 33, 261-266.
- KOCH, K. (1968): Käferfauna der Rheinprovinz. - Decheniana Beihefte (Bonn) 13, 1-382.
- KOCH, K. (1991): Die Käfer Mitteleuropas. Ökologie, Bd. 2. Krefeld.
- LOHSE, G.A. (1967): Familie: Cryptophagidae, in: FREUDE, H., K. W. HARDE & G. A. LOHSE (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas. Bd. 7. Krefeld, 110-158.
- SEN GUPTA, T. & R. A. CROWSON (1971): A review of classification of the family Languriidae (Coleoptera: Clavicornia) and the place of Languriidae in the natural system of Clavicornia. - Memoirs of the Zoological Survey of India (Kalkutta) 15, 1-42.

Bernd Franzen, Gereonshof 15, D-W-5000 Köln 1

Bundesverdienstkreuz für Friedhelm Nippel

Am 31. Mai 1991 zeichnete der Landrat des Rheinisch-Bergischen Kreises, Dr. Rolf Hahn, im Namen des Bundespräsidenten den Wermelskirchener Amateurforscher und Naturschützer Friedhelm Nippel mit dem Bundesverdienstkreuz aus.

Dr. Hahn hob in seiner Laudatio im Bürgerhaus Eich hervor, daß Friedhelm Nippel seit mehr als 25 Jahren im Umwelt- und Naturschutz aktiv ist. Seit 1961 gehört er der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen an, die mit ihren Forschungen wertvolle Grunddaten für den Naturschutz liefert. Auf dem Gebiet der Schmetterlingskunde hat sich Friedhelm Nippel durch seine Veröffentlichungen und Vorträge in Fachkreisen einen sehr guten Ruf erworben.

Seit 1969 ist Friedhelm Nippel Mitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal und ehrenamtlicher Mitarbeiter des Fuhlrott-Museums. Sein Wirkungskreis erstreckt sich aber auch auf Jugendarbeit in der evangelischen Kirche und die Volkshochschule, für die er seit Jahren außerordentlich erfolgreiche Exkursionen durchführt.

Als im Naturschutz engagierter Lepidopterologe sucht er stets auch Kontakt zu Kollegen anderer Richtungen. Seit vielen Jahren ist Friedhelm Nippel auch Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen, Teilnehmer auf unseren Tagungen und Exkursionen und Mitinitiator interdisziplinärer Veranstaltungen.